

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Weich'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenbürg.

Nr. 185 Dienstag den 11. August 1931 89. Jahrgang

Vor Herabsetzung des Reichsbankdiskonts

Reichsreform durch Volksentscheid?

Berlin, 10. Aug. Das Reichskabinett ist heute am ersten Tag nach der Rückkehr des Reichsfinanziers und des Außenministers von ihrem politischen Besuch in Rom fast ununterbrochen beschäftigt gewesen. Schon am Vormittag fand eine erste Besprechung in der Reichskanzlei über den Verlauf der Komtrise statt. Dabei wurde auch die Aenderung der Preisenverordnung erörtert.

In den frühen Nachmittagsstunden versammelten sich die Kabinettsmitglieder zu einer zweiten Besprechung. Abends trat der Wirtschaftsausschuss des Kabinetts zusammen, um die für die nächsten Tage geplanten wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen zu besprechen. Zwischenzeitlich hat der Reichsfinanzminister auch dem Reichspräsidenten persönlich über die Italien-Reise Vortrag gehalten und schließlich wurden um 6 Uhr nachmittags die Vertreter der Städte vom Reichsfinanzminister empfangen.

Es hat sich bei dieser großen Zahl von Beratungen, wenn man von der Aenderung der Preisenverordnung abläßt, nur noch auf einem anderen Gebiet bereits um konkrete Maßnahmen gehandelt, in der Frage des Reichsbankdiskonts. Nach Beratungen des Reichsbankdirektoriums, die den heutigen Tag über dauerten, ist für morgen der Zentralausschuss der Reichsbank einberufen worden, dem eine Herabsetzung des Diskontfußes auf 10 Prozent vorgeschlagen werden wird.

Bei der Reichsbank ist man nach der Ueberwindung der Zahlungsmittelkrise und bei dem augenblicklichen Stand der Einzahlungen und Auszahlungen über die Senkung des Diskontfußes der Ueberzeugung, daß die Senkung des Diskontfußes so schnell wie möglich erfolgen soll.

Daneben laufen im Kabinett oder richtiger in dem Wirtschaftsausschuss der Reichsregierung die Beratungen über die weiterhin notwendigen Maßnahmen auf dem Gebiete der Bankenspolitik, d. h. in erster Linie über die Frage, wie die Bankenaufsicht geregelt und das Kontrollrecht des Reiches gesichert werden soll.

Außerdem spielen die Verhandlungen über das Verbleiben der ausländischen Kredite in Deutschland eine Rolle und in diesem Zusammenhang auch die Verhandlungen des Baseler Bankierkomitees, das am Samstag seine Arbeiten aufgenommen hat und dessen Aufgabe es ist, eine Umwandlung der kurzfristigen in langfristige Kredite herbeizuführen. Es steht noch nicht fest, wo dieses Bankierkomitee sich für seine Beratungen niederlassen wird; allgemein aber besteht die Auffassung, daß der Sitz des Komitees schon deshalb Berlin sein müßte, weil hier die Prüfung der Kreditlage und der Kreditbedürftigkeit Deutschlands am einfachsten möglich ist.

Rechtsdielen rein bankmäßigen und finanziellen Fragen wird in der allernächsten Zeit, ebenfalls im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Umstellung, die Verwaltungs- und eventuell die Reichsreform in Angriff genommen werden, wozu aber zunächst eine enge Fühlungnahme zwischen Reich und preussischer Regierung notwendig ist, da es sich um eine Verschmelzung preussischer und Reichsministerien handeln wird. Man erwartet in diesem Zusammenhang in der nächsten Zeit vielleicht auch wieder eine Beranziehung einzelner Parteiführer zu den Besprechungen und auch mit den Städten wird die Fühlung fortgesetzt werden müssen, denn die Verwaltungsreform soll nicht nur in den zentralen Behörden, sondern auch in den nachgeordneten Behörden Doppelarbeit und überflüssige Ausgaben beseitigen.

Es ist der Gedanke aufgefaßt, eine Reichsreform eventuell auf dem Wege über den Volksentscheid durchzuführen, da die jetzige Zeit der Wirtschaftskrise die Notwendigkeit eines durchgreifenden Behördenumbaus dem einzelnen Staatsbürger deutlich vor Augen geföhrt hat. Aber man wird für die Durchführung der in Betracht kommenden Maßnahmen zunächst wohl einfachere Mittel zu finden suchen. Alle diese Fragen werden während der nächsten Tage das Kabinett weiter beschäftigen, da vor irgendwelchen Entscheidungen bei der Komplexität des ganzen Themas eine genaue Prüfung erforderlich ist.

Neuordnung der Verkehrswirtschaft

Berlin, 10. Aug. Wie wir hören, stehen noch für diese Woche eine Reihe grundlegender Entscheidungen über die Zukunft der deutschen Verkehrswirtschaft bevor. Gleichzeitig mit dem bekannten Gesetz über den Ausgleich zwischen Reichsbahn- und Automobilverkehr, das angeblich als Notverordnung verfaßt werden soll, wird die neue Fassung des viel umstrittenen Schenker-Expeditionsvertrages vom Reichsverkehrsminister genehmigt werden. Sobald diese beiden Voraussetzungen erfüllt sind, beabsichtigt die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn, eine Verbilligung der oberen Tarifklassen des Güterverkehrs in die Wege zu leiten.

Der umfassendste Teil dieses neuen Verkehrsprojekts ist das Autogeseh, das dem Reichskabinett bereits vorliegt und am kommenden Freitag noch mit den Vertretern der Landesregierungen beraten werden soll. Wie verlautet, steht der Entwurf einer Konzessionspflicht vor, die sich im Einzelfalle nicht auf bestimmte Linien, sondern auf den Gesamtbetrieb des konzeffionierten Unternehmers erstrecken soll. Die Ausschaltung des wilden Kraftverkehrs durch Aufstellung tariflicher Bindungen ist also zur Tatsache geworden. Die Reichsbahn und der ihr nahebedeute Schenker-Konzern gründen gemeinsam eine neutrale und zu strengstem Betriebsgeheimnis verpflichtete Clearingstelle, die Deutsche Bahnscheidung G. m. b. H. Die Beanspruchung dieser Clearingstelle für Holzgebühren steht unter gewissen Voraussetzungen auch anderen Spektreuren offen. Die Reichsbahn selbst dürfte nach einer betriebligen Regelung all dieser Streitfragen in die Lage versetzt werden, auf unproduktive Kampfmaßnahmen, insbesondere auf K-Tarife, zu verzichten und die dadurch erzielten Ersparnisse durch Revision gewisser Tarife zur Aufbesserung des Gesamtverkehrs nutzbar zu machen. Die Holzgebühren sollen der Genehmigung des Verkehrsministers unterliegen, für zwei Jahre festgelegt und verbindlich publiziert werden.

Herabsetzung aller Kriegsschulden auf die Hälfte?

London, 10. Aug. Das Sonntagsblatt „The People“, das demselben Besitzer gehört, wie das Arbeiterblatt „Daily Herald“, aber in seiner offiziellen Verbindung mit der Labour-Party steht, veröffentlichte gestern als Hauptmeldung eine Mitteilung über die geheimen Besprechungen zwischen dem britischen Premierminister MacDonald und dem amerikanischen Staatssekretär Stimson im schottischen Hochland. Das Blatt glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß die Besprechungen das Vorbild zu einer allgemeinen Streichung der Kriegsschulden sein könnten.

MacDonald und Stimson stimmten, wie das Blatt wissen will, darin überein, daß die Nationen nicht länger diese riesigen Lasten tragen könnten. Sie hätten die Vorteile und Nachteile des Planes einer allgemeinen Verminderung der Kriegsschulden um 50 Prozent erörtert, die kürzlich hinter der Szene in Finanzkreisen angeregt worden sei. Stimson habe bereits den zweiten Schritt unternommen und den amerikanischen Vorkämpfer in Paris ersucht, nach England zu kommen, und die Schuldenfrage mit ihm vom französischen Standpunkt aus zu besprechen. Weitere Beratungen würden mit anderen Diplomaten und Staatsmännern stattfinden, bevor Stimson nach Amerika zurückkehrt.

Stimson prüfte jede Seite der europäischen Meinung, damit er sofort nach seiner Rückkehr nach Amerika dem Präsidenten Hoover ein vollständiges Bild unterbreiten könne. Unterrichtete Persönlichkeiten würden daher, so schließt „The People“, nicht erkennen sein, wenn das Ergebnis aller dieser Besprechungen ein neues Angebot Hoovers auf Herabsetzung aller Kriegsschulden um Hunderte von Millionen Pfund Sterling zu eröffnen sein würde. Ein solches Angebot könne man nach vor der Weltabstimmungskonferenz erwarten. Es würde jedoch fast bestimmt von sehr drastischen Verminderungen der Aufrüstungsausgaben aller in Betracht kommenden Länder abhängen.

Washington, 10. Aug. Unterstaatssekretär Cattle erklärte, die Londoner Gerüchte, nach welchen die Besprechungen zwischen MacDonald und Stimson zu einer Einigung über die Revision der Kriegsschulden geführt hätten, entbehren jeder Grundlage. Cattle sprach seine Genugtuung über das Ergebnis des preussischen Volksentscheids aus. Er ist der Meinung, daß es dazu beitragen werde, das Vertrauen in Deutschland zu stärken.

Die Polizei am Bilow-Platz

Berlin, 10. Aug. In den späten Nachmittagsstunden wurde es nach Schluß der Geschäfte und Fabriken wieder etwas lebhafter. In den größeren Nachbarstraßen, wie Kolonnen-, Gormann- und Lothringers Straße, sowie in den vielen kleinen Nebenstraßen sammelten sich immer wieder Trupps Neugieriger, die von den Mannschaften der Schnellwagen der Polizei auseinandergetrieben wurden. Bei Einbruch der Dämmerung ging die Polizei dazu über, die Fenster schließen zu lassen. Im Gebäude der „Roten Fahne“ ist die Schuppolizei damit beschäftigt, die über vier Stockwerke laufenden großen Transparenze herabzulassen. Der Bürgersteig vor dem Karl Liebknecht-Haus ist durch eine Polizeikette gesperrt. Trupps berittener Schupo umkreisen dauernd den Platz und verhindern jede Menschenansammlung.

Berlin, 10. August. In roher Weise haben heute nachmittags bisher unbekannte Elemente den Grabhügel des am 29. Mai ds. Js. am Senefelder Platz erschossenen Polizeihauptwachtmisters Jänsch, der auf dem Garnisonfriedhof beerdigt liegt, geschändet. Man fand gegen 1/5 Uhr des Grab grävlich und einen Hornornstein auf dem Grab mit der Aufschrift: „Ruhe in Gott, Rotfront lebt!“ Der Stein wurde sofort sichergestellt.

100 000 Mt. Belohnung ausgesetzt

Suche nach den Tätern von Jüterbog — 5 Personen verhaftet

Berlin, 10. Aug. Die Reichsregierung hat zur Aufklärung des Eisenbahnattentats auf den Basel-Berliner D-Zug eine Belohnung von 50 000 RM. für Angaben, die zur Entdeckung der Täter führen, ausgesetzt. Gleichzeitig hat die Reichseisenbahnverwaltung die von ihr ausgesetzte Belohnung auf 100 000 Mark erhöht, so daß die Gesamtbelohnung auf 100 000 Reichsmark sich jetzt beläuft.

Die außerordentliche Höhe erklärt sich daraus, daß es sich bei dem Attentat wahrscheinlich um politische Hintergründe handelt. Die Untersuchungskommission der Kriminalpolizei und die der Reichsbahnhauptverwaltung haben ihr Hauptquartier im Gasthaus des Klosters Jüna aufgeschlagen, wo sämtliche Zeugen vernommen werden. Der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, ist eingetroffen und will auf dem Bahnhof Grüna einen Junkzug der Reichsbahn aufstellen lassen, damit die Kriminalpolizei die Möglichkeit hat, ihre Fährten so schnell wie möglich in die Welt zu fenden.

Im Laufe der Untersuchung sind bisher etwa 20 Zeugen vernommen worden und es sind etwa 5 Personen festgenommen worden. Unter den Festgenommenen, das läßt sich schon jetzt sagen, befindet sich der Täter nicht. Am Tatort sind etwa 10 Scherben der Granate gefunden worden, mit der das Attentat auf den Zug verübt wurde.

Wie ernst die Möglichkeit betrachtet wurde, daß das Attentat dem Reichsfinanzminister Dr. Brüning gelten sollte, geht aus der Tatsache hervor, daß die Strecke Austerlitz-Berlin, die der Zug des Reichsfinanzministers passierte, von Kilometersteinen zu Kilometersteinen überwacht wurde. Alle Kilometer weite Beamte der Bahnpolizei mit Zwärzhunden angelegt, weil man mit der Möglichkeit eines Anschlages rechnete.

Aus den Zeugenerzählungen, die von der Kriminalpolizei angeheft wurden, geht immer deutlicher hervor, daß es sich um ein politisches Attentat handelt. Es sind eine Reihe neuer Verdächtigungen ausgesprochen worden, die aufs genaueste nachgeprüft werden müssen. Außerordentlich schwierig ist die Frage, was mit den verunglückten Eisenbahnwagen geschehen soll, die um die Strecke wieder frei zu machen, die Beseitigung heruntergefahren worden sind. Es wird sehr schwierig sein, die Wagen wieder auf den Bahndamm zu heben, da hierdurch der Zugverkehr einer der wichtigsten Hauptstrecken auf lange Zeit unterbrochen werden würde. Es findet zur Zeit eine Besprechung zwischen den Vertretern der beteiligten Reichsbahndirektionen statt, die dahin geht, die Wagen, die einen Wert von 800 000 Mark darstellen, an der Unglücksstelle zu verdrängen, zumal sie zum Teil so schwer beschädigt sind, daß eine Wiederinbetriebnahme außerordentliche Kosten verursachen würde.

Die Nachforschungen nach den Eisenbahnattentätern sind heute nachmittag auf breitere Basis gestellt worden. Aus Berlin sind Kriminalrat Gennat sowie mehrere Kriminalkommissare in Kloster Jüna eingetroffen, aus Potsdam der Oberstaatsanwalt und eine Reihe von Vertretern der zuständigen Eisenbahndirektionen und des Eisenbahnüberwachungsamtes.

Der Junkzug, den Generaldirektor Dr. Dorpmüller aus Berlin entsandte, ist auf dem Bahnhof Grüna eingetroffen.

Eine Spur der Attentäter

Berlin, 10. Aug. Die Untersuchung über den Sprengstoffanschlag auf den D-Zug Frankfurt-Berlin liegt in den Händen der Berliner Kriminalpolizei. Die Kriminalkommissare Lehmann und Dr. Berndorf sind mit mehreren Beamten an der Stelle des Attentats tätig. Sie sollen eine bestimmte Spur verfolgen, doch läßt sich im Interesse der Untersuchung hierüber noch nichts Näheres mitteilen.

Bei der Reichsbahndirektion hat sich inzwischen ein Arzt gemeldet, der in dem verunglückten Zug mitfuhr und sich auch der Verletzten sofort angenommen hatte. Er gibt an, er habe zwei junge Burken teilnahmslos in der Nähe der Unglücksstelle herumstreifen sehen, die sich weder um die Verletzten gekümmert, noch sonst irgendwie Hand angelegt hätten, so daß der Verdacht in ihm aufgestiegen sei, die beiden könnten mit dem Anschlag auf den Zug zu tun haben. Die Ueberwachungsstelle der Reichsbahn ist ersucht worden, sich mit dem Arzt, der eine genaue Beschreibung der beiden Leute geben kann, in Verbindung zu setzen.

Auf der Strecke, die bis heute morgen nur einseitig befahren werden konnte, ist jetzt der zweiseitige Betrieb wieder aufgenommen worden. Die Räumungsarbeiten werden fortgesetzt. Von den Schwerverletzten konnten zwei Personen, von den Leichtverletzten drei in hässliche Verlage entlassen werden. Lebensgefahr besteht bei niemandem mehr. Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft geht weiter.

Verbot der SPD?

Berlin, 10. Aug. Bisher liegt, wie die „D. A. Z.“ mitteilen weiß, im Reichsinnenministerium ein formelles Ersuchen Preussens, die kommunistische Partei für das ganze Reich zu verbieten, noch nicht vor. Geleglich bestehen für ein solches Verbot verschiedene Handhaben. Der einfachste Weg wäre der, daß auf Grund des Republik-Schutzgesetzes alle Landesregierungen aufgefordert werden, die kommunistische Partei und ihre Nebenorganisationen zu verbieten. Ob die Reichsregierung freilich zu diesem entscheidenden Schritt bereit ist, wird sich erst in den nächsten Tagen erweisen müssen.

Berlin, 10. August. Im Laufe des gestrigen Sonntags bis heute früh sind in Berlin 104 Eistörungen vorgekommen. Unter ihnen sind 125 als Kommunisten, 20 als Nationalsozialisten, 10 als Jungsozialisten und die anderen als partellos festgesetzt worden. Der bei den gestrigen Unruhen am Bilowplatz erschossene Kommunist ist als ein 16-jähriger Gerhard Belle festgestellt worden. Ferner wurde einer der Verwundeten, der mit einem schweren Unterschenkelbruch im Krankenhaus Friedrichshain Aufnahme fand, festgestellt.

Berlin, 10. August. Der Berliner Polizeipräsident hat 20 000 Mark zur Ermittlung der Mörder der beiden Polizeioffiziere ausgesetzt.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum 20 Sp., 10 Zeilen 100 Pf., 20 Sp., 10 Zeilen 150 Pf., 30 Sp., 10 Zeilen 200 Pf., 40 Sp., 10 Zeilen 250 Pf., 50 Sp., 10 Zeilen 300 Pf., 60 Sp., 10 Zeilen 350 Pf., 70 Sp., 10 Zeilen 400 Pf., 80 Sp., 10 Zeilen 450 Pf., 90 Sp., 10 Zeilen 500 Pf., 100 Sp., 10 Zeilen 550 Pf., 110 Sp., 10 Zeilen 600 Pf., 120 Sp., 10 Zeilen 650 Pf., 130 Sp., 10 Zeilen 700 Pf., 140 Sp., 10 Zeilen 750 Pf., 150 Sp., 10 Zeilen 800 Pf., 160 Sp., 10 Zeilen 850 Pf., 170 Sp., 10 Zeilen 900 Pf., 180 Sp., 10 Zeilen 950 Pf., 190 Sp., 10 Zeilen 1 000 Pf., 200 Sp., 10 Zeilen 1 050 Pf., 210 Sp., 10 Zeilen 1 100 Pf., 220 Sp., 10 Zeilen 1 150 Pf., 230 Sp., 10 Zeilen 1 200 Pf., 240 Sp., 10 Zeilen 1 250 Pf., 250 Sp., 10 Zeilen 1 300 Pf., 260 Sp., 10 Zeilen 1 350 Pf., 270 Sp., 10 Zeilen 1 400 Pf., 280 Sp., 10 Zeilen 1 450 Pf., 290 Sp., 10 Zeilen 1 500 Pf., 300 Sp., 10 Zeilen 1 550 Pf., 310 Sp., 10 Zeilen 1 600 Pf., 320 Sp., 10 Zeilen 1 650 Pf., 330 Sp., 10 Zeilen 1 700 Pf., 340 Sp., 10 Zeilen 1 750 Pf., 350 Sp., 10 Zeilen 1 800 Pf., 360 Sp., 10 Zeilen 1 850 Pf., 370 Sp., 10 Zeilen 1 900 Pf., 380 Sp., 10 Zeilen 1 950 Pf., 390 Sp., 10 Zeilen 2 000 Pf., 400 Sp., 10 Zeilen 2 050 Pf., 410 Sp., 10 Zeilen 2 100 Pf., 420 Sp., 10 Zeilen 2 150 Pf., 430 Sp., 10 Zeilen 2 200 Pf., 440 Sp., 10 Zeilen 2 250 Pf., 450 Sp., 10 Zeilen 2 300 Pf., 460 Sp., 10 Zeilen 2 350 Pf., 470 Sp., 10 Zeilen 2 400 Pf., 480 Sp., 10 Zeilen 2 450 Pf., 490 Sp., 10 Zeilen 2 500 Pf., 500 Sp., 10 Zeilen 2 550 Pf., 510 Sp., 10 Zeilen 2 600 Pf., 520 Sp., 10 Zeilen 2 650 Pf., 530 Sp., 10 Zeilen 2 700 Pf., 540 Sp., 10 Zeilen 2 750 Pf., 550 Sp., 10 Zeilen 2 800 Pf., 560 Sp., 10 Zeilen 2 850 Pf., 570 Sp., 10 Zeilen 2 900 Pf., 580 Sp., 10 Zeilen 2 950 Pf., 590 Sp., 10 Zeilen 3 000 Pf., 600 Sp., 10 Zeilen 3 050 Pf., 610 Sp., 10 Zeilen 3 100 Pf., 620 Sp., 10 Zeilen 3 150 Pf., 630 Sp., 10 Zeilen 3 200 Pf., 640 Sp., 10 Zeilen 3 250 Pf., 650 Sp., 10 Zeilen 3 300 Pf., 660 Sp., 10 Zeilen 3 350 Pf., 670 Sp., 10 Zeilen 3 400 Pf., 680 Sp., 10 Zeilen 3 450 Pf., 690 Sp., 10 Zeilen 3 500 Pf., 700 Sp., 10 Zeilen 3 550 Pf., 710 Sp., 10 Zeilen 3 600 Pf., 720 Sp., 10 Zeilen 3 650 Pf., 730 Sp., 10 Zeilen 3 700 Pf., 740 Sp., 10 Zeilen 3 750 Pf., 750 Sp., 10 Zeilen 3 800 Pf., 760 Sp., 10 Zeilen 3 850 Pf., 770 Sp., 10 Zeilen 3 900 Pf., 780 Sp., 10 Zeilen 3 950 Pf., 790 Sp., 10 Zeilen 4 000 Pf., 800 Sp., 10 Zeilen 4 050 Pf., 810 Sp., 10 Zeilen 4 100 Pf., 820 Sp., 10 Zeilen 4 150 Pf., 830 Sp., 10 Zeilen 4 200 Pf., 840 Sp., 10 Zeilen 4 250 Pf., 850 Sp., 10 Zeilen 4 300 Pf., 860 Sp., 10 Zeilen 4 350 Pf., 870 Sp., 10 Zeilen 4 400 Pf., 880 Sp., 10 Zeilen 4 450 Pf., 890 Sp., 10 Zeilen 4 500 Pf., 900 Sp., 10 Zeilen 4 550 Pf., 910 Sp., 10 Zeilen 4 600 Pf., 920 Sp., 10 Zeilen 4 650 Pf., 930 Sp., 10 Zeilen 4 700 Pf., 940 Sp., 10 Zeilen 4 750 Pf., 950 Sp., 10 Zeilen 4 800 Pf., 960 Sp., 10 Zeilen 4 850 Pf., 970 Sp., 10 Zeilen 4 900 Pf., 980 Sp., 10 Zeilen 4 950 Pf., 990 Sp., 10 Zeilen 5 000 Pf., 1 000 Sp., 10 Zeilen 5 050 Pf., 1 010 Sp., 10 Zeilen 5 100 Pf., 1 020 Sp., 10 Zeilen 5 150 Pf., 1 030 Sp., 10 Zeilen 5 200 Pf., 1 040 Sp., 10 Zeilen 5 250 Pf., 1 050 Sp., 10 Zeilen 5 300 Pf., 1 060 Sp., 10 Zeilen 5 350 Pf., 1 070 Sp., 10 Zeilen 5 400 Pf., 1 080 Sp., 10 Zeilen 5 450 Pf., 1 090 Sp., 10 Zeilen 5 500 Pf., 1 100 Sp., 10 Zeilen 5 550 Pf., 1 110 Sp., 10 Zeilen 5 600 Pf., 1 120 Sp., 10 Zeilen 5 650 Pf., 1 130 Sp., 10 Zeilen 5 700 Pf., 1 140 Sp., 10 Zeilen 5 750 Pf., 1 150 Sp., 10 Zeilen 5 800 Pf., 1 160 Sp., 10 Zeilen 5 850 Pf., 1 170 Sp., 10 Zeilen 5 900 Pf., 1 180 Sp., 10 Zeilen 5 950 Pf., 1 190 Sp., 10 Zeilen 6 000 Pf., 1 200 Sp., 10 Zeilen 6 050 Pf., 1 210 Sp., 10 Zeilen 6 100 Pf., 1 220 Sp., 10 Zeilen 6 150 Pf., 1 230 Sp., 10 Zeilen 6 200 Pf., 1 240 Sp., 10 Zeilen 6 250 Pf., 1 250 Sp., 10 Zeilen 6 300 Pf., 1 260 Sp., 10 Zeilen 6 350 Pf., 1 270 Sp., 10 Zeilen 6 400 Pf., 1 280 Sp., 10 Zeilen 6 450 Pf., 1 290 Sp., 10 Zeilen 6 500 Pf., 1 300 Sp., 10 Zeilen 6 550 Pf., 1 310 Sp., 10 Zeilen 6 600 Pf., 1 320 Sp., 10 Zeilen 6 650 Pf., 1 330 Sp., 10 Zeilen 6 700 Pf., 1 340 Sp., 10 Zeilen 6 750 Pf., 1 350 Sp., 10 Zeilen 6 800 Pf., 1 360 Sp., 10 Zeilen 6 850 Pf., 1 370 Sp., 10 Zeilen 6 900 Pf., 1 380 Sp., 10 Zeilen 6 950 Pf., 1 390 Sp., 10 Zeilen 7 000 Pf., 1 400 Sp., 10 Zeilen 7 050 Pf., 1 410 Sp., 10 Zeilen 7 100 Pf., 1 420 Sp., 10 Zeilen 7 150 Pf., 1 430 Sp., 10 Zeilen 7 200 Pf., 1 440 Sp., 10 Zeilen 7 250 Pf., 1 450 Sp., 10 Zeilen 7 300 Pf., 1 460 Sp., 10 Zeilen 7 350 Pf., 1 470 Sp., 10 Zeilen 7 400 Pf., 1 480 Sp., 10 Zeilen 7 450 Pf., 1 490 Sp., 10 Zeilen 7 500 Pf., 1 500 Sp., 10 Zeilen 7 550 Pf., 1 510 Sp., 10 Zeilen 7 600 Pf., 1 520 Sp., 10 Zeilen 7 650 Pf., 1 530 Sp., 10 Zeilen 7 700 Pf., 1 540 Sp., 10 Zeilen 7 750 Pf., 1 550 Sp., 10 Zeilen 7 800 Pf., 1 560 Sp., 10 Zeilen 7 850 Pf., 1 570 Sp., 10 Zeilen 7 900 Pf., 1 580 Sp., 10 Zeilen 7 950 Pf., 1 590 Sp., 10 Zeilen 8 000 Pf., 1 600 Sp., 10 Zeilen 8 050 Pf., 1 610 Sp., 10 Zeilen 8 100 Pf., 1 620 Sp., 10 Zeilen 8 150 Pf., 1 630 Sp., 10 Zeilen 8 200 Pf., 1 640 Sp., 10 Zeilen 8 250 Pf., 1 650 Sp., 10 Zeilen 8 300 Pf., 1 660 Sp., 10 Zeilen 8 350 Pf., 1 670 Sp., 10 Zeilen 8 400 Pf., 1 680 Sp., 10 Zeilen 8 450 Pf., 1 690 Sp., 10 Zeilen 8 500 Pf., 1 700 Sp., 10 Zeilen 8 550 Pf., 1 710 Sp., 10 Zeilen 8 600 Pf., 1 720 Sp., 10 Zeilen 8 650 Pf., 1 730 Sp., 10 Zeilen 8 700 Pf., 1 740 Sp., 10 Zeilen 8 750 Pf., 1 750 Sp., 10 Zeilen 8 800 Pf., 1 760 Sp., 10 Zeilen 8 850 Pf., 1 770 Sp., 10 Zeilen 8 900 Pf., 1 780 Sp., 10 Zeilen 8 950 Pf., 1 790 Sp., 10 Zeilen 9 000 Pf., 1 800 Sp., 10 Zeilen 9 050 Pf., 1 810 Sp., 10 Zeilen 9 100 Pf., 1 820 Sp., 10 Zeilen 9 150 Pf., 1 830 Sp., 10 Zeilen 9 200 Pf., 1 840 Sp., 10 Zeilen 9 250 Pf., 1 850 Sp., 10 Zeilen 9 300 Pf., 1 860 Sp., 10 Zeilen 9 350 Pf., 1 870 Sp., 10 Zeilen 9 400 Pf., 1 880 Sp., 10 Zeilen 9 450 Pf., 1 890 Sp., 10 Zeilen 9 500 Pf., 1 900 Sp., 10 Zeilen 9 550 Pf., 1 910 Sp., 10 Zeilen 9 600 Pf., 1 920 Sp., 10 Zeilen 9 650 Pf., 1 930 Sp., 10 Zeilen 9 700 Pf., 1 940 Sp., 10 Zeilen 9 750 Pf., 1 950 Sp., 10 Zeilen 9 800 Pf., 1 960 Sp., 10 Zeilen 9 850 Pf., 1 970 Sp., 10 Zeilen 9 900 Pf., 1 980 Sp., 10 Zeilen 9 950 Pf., 1 990 Sp., 10 Zeilen 10 000 Pf.

Schwarzwälder Trachtentage in Herrernalb am 8. und 9. August



Herrernalb, 10. August 1931.

1. Tag.

Bei prächtiger Witterung ein voller Erfolg. Ausverwallung, Vereine und die Oberleitung (Architekt W. A. Angeler) haben diesmal in glänzender Weise zusammengearbeitet, und deutlich erkannt man die wohlüberlegte Verwertung mehrjähriger Erfahrungen. Ein ausführliches Arbeitsprogramm in die Gruppenverträge regelte jede Einzelheit so sorgfältig, daß die Festlichkeit kaum gewahrt, welche Summe von Mühe und Arbeitsfreudigkeit aufzuwenden war. So darf man von einem reiflichen Gelingen berichten.

Straßen und Plätze, besonders diejenigen, welche für die Umzüge in Betracht kamen, waren reich bekränzt und besetzt, und das ohnehin anmutige Stadtbild gewann im strahlenden Sonnenschein, belebt von einer erwartungsvollen Menge, eine herzerfreuende, festliche Besonderheit. Um die Mittagsstunde belamen Kurgäste und Einwohnerschaft die humorvolle Einladung zur Hochzeit durch Boten; denn im Rahmen einer allgemeinen Trachtenschau sollte eine richtige Schwarzwälder Hochzeit vorgeführt werden. Im Kurgarten war zur Stunde des Nachmittagskonzerts Gäste-Empfang und Begrüßung durch die Oberleitung. In wenigen Minuten waren alle verfügbaren Plätze besetzt. Als Kapellmeister König die ersten Marschweisen erklingen ließ, erschienen die prächtigen Gruppen in rascher Folge meist in reichbekränzten Heimgängen. Wie hätte man da zu schauen und zu bewundern! Und wie eifrig waren die großen und kleinen Fotografen bei der Arbeit! Prächtige Bilder boten sich dar, wenn die Wagen der See umfahren, wenn eine wohlgeordnete Gruppe unversehrt aus grauem Buchweizen sich löste, wenn Oskar, der Meister der „Klosterperle“, hinter seinem Trabler den Demowagen vorführte, wenn die wohlbewehrten Gestalten der Schwäbengruppe anrückten, wenn die kleinen Reigenpaare um ihre Lehrerin Frau A. Voelcker sich scharten, und erst die Hochzeitsgesellschaft selbst, ein Bild so schön als das andere, so daß es uns leid tut, sie nicht alle mit Namen nennen zu können, die Schwarzwaldhochzeit mit den liebgewandten Kostümen! So erschienen sie alle nacheinander: Die Schonader Gruppe (Schwarzwaldverein), die Guntacher Gruppe (Wiedertraum), die Schwäbischale Gruppe (Schwäbischale Gruppe), die Bürgerwehr (Schwäbischale Gruppe), die Künzlinger (der Sportverein), der Mittagskurs der Schwarzwaldhochzeit und die Wagen der Hochzeitsgäste. Unermüdlich spielte unsere vortreffliche Kapelle zum Tanz auf, eine Leistung (zusammengeschaltet mit der Abendarbeit im Kurpark), die allgemein gelobt wurde. Und wie entzückt waren die Reigen der 6 Reigenpaare, das drohliche Spiel der Rinderhumbonten von der Trommel bis zu den Kadagarten, beide Vorführungen von Frau Voelcker eingeleitet! So bildete die Sammlung der Vereinsgruppen den vorübergehenden Auftakt.

Nicht minder gelungen war der Bauernball am Abend im Kurpark, der mit all seinen Reizmöglichkeiten nicht besetzt war. Die Bedeutung der Menge war für Hotelier R. Hübner eine Feuertprobe, die er, umsichtig und gewandt wie immer, reiflich bestand. Nachdem der „gutbeliebte“ Hütel sein Amt angetreten hatte, ordnete sich der Hochzeitszug zur wirtungs-

vollen Prozession, die wieder prachtvolle Einzelbilder bot. Die Stimmung konnte nicht angeregt und heiterer sein; dafür sorgten ausgiebig erliche humorvolle Persönlichkeiten, allen voran, eines Präziums würdig, der feldvertretende Kapellmeister. Voll intimen Reizes erschienen drei lebende Bilder in schillernder Kostümaltheit: „Am Brunnen“, „Abschied“ und „An der Wiege“. Die beiden ersten begleitete der Männergesangsverein Wiedertraum (Chormeister Oberlehrer Breymayer) mit zwei Volksliedern: „Jez gang i aus Brünnele“ und „Kuh i denn zum Städtle raus“; zum dritten sang Frau Kommer ein herzliches Biogenlied. Der Beifall war härmlich und wohlverdient. Die Anweisung der originellen Trachten hatte folgendes Ergebnis: 1. Preis Dr. Kleinide und Frau (Wiedertraum), 2. Preis Frau Renée Richard (Guntacher), 3. Preis Frau B. Müller (Oberländer), 4. Preis Frau Dr. Kalbe (Schwäbischale Original). Die Preise bestanden in Urzeugnissen des einheimischen Gewerbes. Während hier oben im Saale fröhliche Bewegung in hohen Wellen ging, herrschte in der Unterwelt beim „großen Gottlieb“ nicht minder, aber etwas beschränkter Verkehr, der durch die Tanzweisen der Hauskapelle des Sportvereins wie durch die beliebte „Klosterperle“ der Mönchsbräuerei seine eigenartige Würze erhielt.

2. Tag.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurden die ausdauernden Besucher des Bauernballs auf dem Nachbauseweg mit starkem Regen bedacht, so daß zur inneren Anfeuchtung die entsprechende äußere sich gefüllte. Die Morgenfrühe brachte starke Abkühlung; aber der Tag blieb regenfrei, und wiederholt konnte die Sonne sich durchsetzen. Als die Kott eingepöbelte Demowagen der Bauernkapelle, von Kapellmeister Becht vortrefflich geleitet, zum Platzkonzert in den Kurparksanlagen aufmarschierte, hat sich die große Mehrzahl der Zuschauer in warmen Federn noch einmal auf die andere Seite gelegt. Man traute offenbar der Wettervorhersage des Berichterstatters nicht. Der alte Wetterwart hat jedoch völlig Recht behalten. Und der zweite Tag verlief für alle vorerwähnten Unternehmungen günstig. Es ist nicht zuviel gesagt, daß Herrernalb noch niemals an irgend einem Tag so viele Besucher beherbergte als am geachtigen Sonntag.

Im Hof der neuen Schule stellte sich der Hochzeitszug auf. Eine Musikabteilung geleitete die Bürgerwehr zum Kurgarten. Der Zug, vom Hütel geführt, nach ihm eine große, entzückende Rinderhantel, bewegte sich durch das „Paradies“, die Klosterstraße zum Sägewerk, Mäusenbergweg, dann durch die Olga- und Hauptstraße zum Kurgarten. Ein farbenprächtiger Anblick, das jugendfrische Brautpaar, die strahlenden Elternpaare, die vielen Brautjungfern und Brautführer, zuletzt die behäbigen Gestalten der weitverzweigten Verwandtschaft. Im Kurgarten war Ehrenempfang durch die salutarische Bürgerwehr bei wechselnden Marschmärschen der beiden Kapellen. Der Zug umkreiste den See, eine wundervolle Parade, umrahmt von Busch und Baum, bis ein Tänzchen die wohlgeordneten Reiben auflöste.

Ein Kernstück der Darbietungen bildete am Nachmittag der große Festzug, der sich zwar in Aufstellung und Marsch-

gebiet einige Änderungen gefallen lassen mußte, aber doch, bekannt von einer unübersehbaren Zuschauermenge, seine volle Wirkung entfalten konnte. Den besonderen Charakter dieses Festes bildeten die mannigfachen geschmückten Wagen, die drei Vorreiter, die liebliche Kindergesellschaft d'Wiesberger, Braut- und Brautjungferwagen, die Wagen der Kurkapelle mit einem leidenschaftigen Bionino, des Schwarzwaldvereins, der Klosterbräuerei, die Künzlinger, Guntacher, Schonader, Schwäbischale, der Demowagen, ein französischer Esel, der in stolzer Ruhe seine Pflicht erfüllte, auch die Bürgerwehr mit ihrem schneidigen Kommandanten durfte nicht fehlen; zuletzt die Schwarzwaldhochzeit mit den beiden Kostillonen. Im Kurgarten folgten wieder Konzert, Tanz, Reigen und Musik der kleinen Banke, die schon am Vortage so viel Freude erregten.

Der künstlerisch hochstehende Abschluß der Trachtentage war der durch Mitglieder des Südbunds veranstaltete „Schwäbische Heimatabend“, der wieder durch die Vorträge unserer Kurkapelle eingeleitet und abgeschlossen wurde. Kurpark und Rebenräumlichkeiten konnten die Zahl der Besucher kaum fassen, und wieder herrschte eine Stimmung, die an Wärme, harmloser Heiterkeit und lebhafter Beifallfreude alle Erwartungen übertraf. Die Vorträge verdienten es aber auch in hohem Maße. Vor allem der Leiter, Carl Strauß, der als Aufseher durch sprudelnde Lebendigkeit, wisige Heberfülle und meisterhaftes Improvisieren glänzte. Auch die Gesangs-vorträge und Duette mit der bewundernswerten Begleitung am Flügel waren samt und sonders köstliche Gaben plücklicher Künstlerlaune. Wir nennen Käthe Mann, Maria Rühl, Hans Döbele und A. Degen. Die Verfassung dieser Künstlergruppe von seiten der Ausverwaltung ist mit dankbarer Freude zu begrüßen.

Die frohen Stunden sind vorübergerauscht. Man spreche nicht unbedacht von Vergnügungssucht und leichtfertigerem Aushalten in kritischen Zeiten. Die Veranstalter haben gezeigt, was Deimatikie zu leisten vermag; sie haben alles Köche und Rastnachtmäßige ferngehalten und in einmütiger Zusammenarbeit weit über die schwarzen Grenzen hinaus dem Namen Herrernalb Ehre gemacht. Ein Kurort darf nicht unter Ausschluß der Öffentlichkeit vegetieren. Und ist ein gutes Geschäft gerade heutzutage nicht auch etwas wert?

Der Berichterstatter ist übrigens froh, wenn er den Schlüsselpunkt sehen darf. Er

nimmt eine Priese, macht habichn,
schmückt sich mit Dnt und Baravill,
bewegt sich mit Bedacht nach Daus
und ruht von seinem Denken aus.

Und seine persönlichen Gefühle über Festtage:

Ich habe wieder wahrgenommen,
was ich so oft beschäftigt find:
Man freut sich, wenn sie näher kommen,
noch mehr, wenn sie vorüber sind.

12a. Ferdinand Stengele 1. Schiff, 12b. Gebrüder, Kranken-
kassenrat, 12c. Kötner-Kötter (Waisenplatz), 12a. Lustmeyer
zur „Sonne“, 12b. Emil Daut, Bäckermeister, 12a. Emil Schmidt,
Eisenfabrik, 12b. Ludwig Reich (Ziehlina), 12. Julius Bau-
mann, Antiquar, 12a. Oskar Schrott, Friseur, 12b. Wilhelm
Fischer, Steuerrat, Florabehälter, 12c. Dampfbadhof, 12a.
Heinrich Se. 1. „Lohse“, 12b. Möhrle, Cafe-Besitzer, 12c. Wilh.
Wagner, Zimmermanns We., 12a. Dagmarer s. „Schwanen“,
12b. Wilh. Blach (s. Schwanen), 12c. Karl Dagenbuch, Polizei-
wachmeister, 12a. Schmidt, Kommerzienrat, 12b. Gottlieb Stein-
gler, Metzger, 20. Stadtbahnhof (Bahn-Abf. Bed.), 21. Albert
Seider, Burgstraße, 22a. Eugen Blach, Zementfabrik, 22b.
Franz Geiger, Baummeister, 22c. Jakob Reif 1. „Gutacht“,
22. Emanuel Reif, Schneidmeister, 22c. Müller, Musikdirektor.

2. Einzelpersonen: 1. Preis: Leonhard Gelle, We., 2. Franz
Erat, Kirchenpfleger, 3. Fritz Höhn, Sensenschmied, 4a. Konrad
Wagner, Burgstraße, 4b. Wilfried Weber, Sensenfabrik, 5. A.
Maywald, Grafend. Steige, 6. Gottlieb Blach, Katsdieners We.,
7. Ludwig Birke, Stadtrat, 8. Gottlieb Döffinger We., 9a.
Eugen Walter, Tagl., 9b. Eugen Staub, Waidhof, 10a. Karl
Banner, Lederfabrik, 10b. Wilh. Blach, Schleifer, Grafend.
Steige, 10c. Curt Eberhardt, Goldschmied, 11a. Konrad Kraus,
Schmiedmeister, 11b. Karl Wahl, Fuhrmann, 11c. Frida Berrich,
Rinderhantel, 11d. Curt Knödel (s. Maywald).

Während des Abends ergriff Bürgermeister Knödel das
Wort, sprach in anerkennenden Worten seine Befriedigung
über das Gelingen aus, was die hiesige Ortsgruppe des Ob-
st- und Gartenbauvereins und der Fremdenverkehrsvereins mit der
heutigen Veranstaltung bewerkstelligt habe und dankte den
beiden Ausschüssen für die geleistete Mühe und Arbeit. Im
Anschluß hieran gab er das Ergebnis der Preisurteile über
die Ausstellung von Rosen der hiesigen Ortsgruppe außer
Wettbewerb bekannt, welche als ganz hervorragend bezeichnet

worden sei. Die beiden Jahrgänge 1871 und 1901 ließen durch
Fritz Müller ihren Dank und Anerkennung den beiden Verei-
nen aussprechen, die ihnen einen so schön harmonischen Abend
bereitet. Den musikalischen Teil bestritt in ganz hervor-
ragender Weise die Streichkapelle des hiesigen Musikvereins
unter der bewährten Leitung von Kapellmeister Wendt. Ein
Tänzchen beschloß die in allen Teilen wohlgeordnete Veran-
staltung und reichlich mit Blumenkränzen geschmückt feierten
die Teilnehmer beschwichtigend nach Hause. Mit dieser Anstel-
lung hat die hiesige Ortsgruppe ihren guten Ruf bewahrt.
Möge dieselbe für viele ein Ansehen sein, nicht zu ruhen und
zu rasten, sondern die gewonnenen Kenntnisse und Erfahrun-
gen nutzbringend verwerten.

Württemberg

Martinsmoos, 10. August, 10. August. (Von einer Radfahrerin
tödtlich überfahren.) Gestern wurde die 59 Jahre alte Frau des
Bauern Jakob Birkle, als sie mit noch einigen Frauen von einer
Beererdigung nach Hause gehen wollte, von der 27 Jahre alten Wether
aus Eilmannsmühle so unglücklich angefahren, daß sie zu Boden
fiel und einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen sie wenige
Minuten darauf verstarb. Die Verunglückte soll, als sie plötzlich die
Straße überqueren wollte, der Radfahrerin ins Rad gelaufen sein.

Magold, 9. August. (Getrunken.) Freitag nachmittag ist der
vier Jahre alte Knabe Gerhard Wiedmoier, Enkelkind des Oberjägers
Christian Wiedmoier, oberhalb des Wehres bei Gehr. Theurer in die
hochgehende Wolbach gefallen und ertrunken. Die Leiche wurde
unterhalb des Wehres bei Benz & Koch geborgen.

Baldingen a. F., 9. Aug. (Schwerer Unfall.) In der Reichs-
straße wurde ein Wagen mit Schutt angefahren. Der kleine Walter
Eberhardt machte sich dabei an der Deichsel zu schaffen. Ein vorüber-
fahrendes Lastauto streifte diesen Wagen, wobei es das Bedauerns-

werte Kind unter die Hinterräder des Autos schlug. Trotz rascher
ärztlicher Hilfe ist das Kind bald darauf gestorben. Ob den Führer
des Lastwagens eine Schuld trifft, wird die Untersuchung ergeben. —
Nachts fuhr ein Motorrad mit Beiwagen auf ein anderes auf der
Böhlinger Straße stehendes Motorrad auf, dessen Fahrer sich eben
entschied, abzufahren und den Motor bereits angehen lassen. Beide
Wagen wurden demoliert, der eine der Fahrer schwer verletzt, den
andern schlug es in den Streckengraden. Er trug nur leichte Ver-
letzungen davon. Den Fahrer mit Beiwagen dürfte die Schuld treffen.

Stuttgart, 10. August. (Das Ergebnis der Ausverkäufe.) Nach
Erkundigungen, die der „Schwäbische Merkur“ eingezogen hat, war
das Ausverkaufsgeschäft in den Aussteuer- und Wäschegeäften —
vor allem in größeren Geschäften — gut bis sehr gut; auch die
Wäschegeäfte sind mit dem Verlauf der Ausverkäufe zufrieden. In
solchen Waren von Dauerwert sind sicher in nicht kleinem Ausmaße
sogen. Angstkäufe getätigt worden. Das bei Banken und Sparkassen
abgehobene Geld wurde hier wieder angelegt. Das geht auch daraus
hervor, daß in den ersten drei Tagen nach Eröffnung der Ausver-
käufe sehr stark gekauft wurde, daß dann aber das Geschäft früheren
Läufen gegenüber sehr stark abdrückte. Nicht bestrebend vom
Verlauf der Ausverkäufe sind die Bekleidungsgeäfte.

Kadenzburg, 9. August. (Zwei Burschen rauben einen alten
Mann aus.) Ein Strohraub ereignete sich in der Nacht zum 7. Juni
bei Gehrachhofen im Oberamt Leutkirch. In der Bahnhofswirtschaft
in Gehrachhofen hatten bis zum Eintritt der Polizeikräfte der 26
Jahre alte Knecht Josef Feigl aus Willershofen und der 19 Jahre
alte Knecht Franz Kimmels aus Hohmühle gegescht, ferner der 66 Jahre
alte Tagelöhner Ardi aus Mengen, der in Hornach in der Heuente
gearbeitet hatte. Der Alte hatte den jungen Kruten auch etwas zum
Besten gegeben und dabei etliche 20 Mark geben lassen. In den
jungen Burschen reifte der Entschluß, den alten Mann auf dem Heim-
weg auszurauben. Dies geschah auch und gelang umso leichter, als
der Alte stark angetrunken war. Man hatte sich beide vor dem hie-
sigen Schöffengericht wegen Raub bezm. Diebstahls zu verantworten
und unter Jubilation mildernder Umstände und Unterschätzung der

Untersuchungshof wurde Brühl zu 1 Jahr und Kimmerte zu drei Monaten Gefängnis verurteilt; der erstere wurde in Haft gehalten.

Vom bayerischen König, 10. August. (Bruderhoch.) Seit einigen Tagen meilt der Untersuchungsrichter beim Landgericht Kempten in Füssen, um die Erhebungen in dem damals gemeldeten Mordfall bei der Hammerschmiede an Ort und Stelle zu führen. Bekanntlich wurde vor Kurzem in der Nähe der Hammerschmiede unweit Füssen die Leiche eines gewissen Schmidts aufgefunden. Wegen der Befehle der Schmiede, die Schwester des Toten, haben sich die Verdachtsmomente, den Bruder gewaltsam beseitigt zu haben, inzwischen so verstärkt, daß sie sofort ins Untersuchungsgefängnis nach Kempten eingeliefert wurde. Die in dieser Angelegenheit bereits verhafteten Geschwister Sommer sitzen noch im Verhaftungsgefängnis in Füssen in Haft.

Staatsbürgerschaft für die Sparkassen

Stuttgart, 10. August. Wie das „Stuttgarter Neus Tagblatt“ meldet, will der württembergische Staat für die öffentlichen Sparkassen des Landes eine Adressbürgerschaft in Höhe von 35 Millionen RM übernehmen. Eine Gesetzesvorlage hierüber wird dem Landtag demnächst zugehen. Bei der sicheren Lage der württembergischen Sparkassen ist nicht damit zu rechnen, daß die Bürgerschaft des Staates praktisch in Anspruch genommen werden wird.

Sauing des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold

Stuttgart, 9. Aug. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltete heute anläßlich des Verfassungstages eine Kundgebung mit Umzug durch die Stadt. Dabei kam es, wie wir von politischer Seite erfahren, zu kleineren Zusammenstößen hauptsächlich mit Nationalsozialisten, und zwar in der Hauptkasselerstraße, am Redaktor und Cafe der Kronen- und Lautenschlagerstraße. Es handelte sich dabei aber um unbedeutliche Vorfälle. Die Polizei mußte nirgends größere Aktionen unternehmen. Größeres Polizeiaufgebot bestand sich nur auf dem Wilhelmplatz und bei der Stadthalle; außerdem sorgte ein Auto mit Polizeimannschaften für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Von anderer Seite wird über den Vorgang in der Hauptkasselerstraße gemeldet, daß dort einige Reichsbannerleute aus der Kolonne herausgegriffen seien, um einem Stahlhelmmann, der mit Kameraden auf dem Gehweg stand, das Abzeichen abzurufen. Der Stahlhelmmann wehrte sich und wurde von Reichsbannerleuten zu Boden geschlagen. Zwei Stahlhelmleute mußten schwer verletzt zum Arzt gebracht werden. Cafe der Kronen- und Lautenschlagerstraße stand beim Laufe des R.S.-Kuriers eine größere Anzahl von Nationalsozialisten, die die vorbeifahrenden Reichsbannerleute mit Vitriolen empfangen. Am Wilhelmplatz kam es beim Vorübergehen der „Sonne“ infolge von Zurufen einer Anzahl Nationalsozialisten ebenfalls zu einem unbedeutenden Zusammenstoß. Von der Polizei sollen dort zwei Nationalsozialisten festgenommen worden sein.

Politischer Zusammenstoß

Echterdingen a. d. F., 10. August. Am Sonntagabend unternahm Stuttgarter Nationalsozialisten einen Nachmarsch auf die Fildern. Sonntag früh kam es in Echterdingen zu einem Zwischenfall. Wie die „Schwab. Tagwacht“ berichtet, wurde der an der Straße zum Orisengang stehende, als Sozialdemokrat und Reichsbannerkämpfer bekannte Moldendirekt in seinem Hause umstellt und es wurden ihm sämtliche Fensterbänke eingeworfen. Es soll von außen durch die Fenster geschossen worden sein. Außerdem sollen an der Haustüre Sprengungen verübt worden. Moldendirekt verteidigte sich durch zwei Schreckschüsse, die er aus der Wohnung abgab. Seine Frau wurde durch Glas splitter am Arm verletzt. Die Wohnung war mit Steinen besät. Ein Wachmeister schritt ein. — Eine amtliche Darstellung über den Vorfall fehlt vorerst noch.

Über die Schließerei am Sonntag morgen gibt der „R.S.-Kurier“ eine Darstellung, der wir folgendes entnehmen: Am Sonntag morgen halb 8 Uhr wurden in Echterdingen drei R.S.-Leute auf Fahrrädern, die von einem Nachmarsch kamen und sich verfahren hatten, in einer Nebenstraße von uniformierten Reichsbannerleuten mit blassen Prügeln überfallen und von den Rädern geschlagen. Während zwei sofort wieder auf die Füße kamen und sich kräftig zur Wehr setzten, kam der dritte etwas unglücklich unter sein Rad zu liegen. In diesem Augenblick öffnete sich das Fenster eines danebenstehenden Hauses, das dem dortigen Reichsbannerführer gehört; dieser erschien mit einem Revolver demontiert und gab auf den wehrlos am Boden Liegenden drei Schüsse ab, die wie durch ein Wunder (der Schütze hatte einen Abstand von 5-6 Meter) nicht trafen. In diesem Augenblick erschien der vom Nachmarsch kommende Sturm 99 „Wieslitz“. Nur der Disziplin der R.S.-Leute ist es zu verdanken, daß das Anwesen des

Revolverführers nicht dem Erdboden gleichgemacht wurde. Dieser versuchte, nachdem er noch zum Fenster heraus behauptet hatte, daß er nicht geschossen habe, durch eine Hintertür sich aus dem Stau zu machen. Dabei lief er jedoch dem Sturm 40 in die Arme, der ihn gebührend in Empfang nahm. Nach Feststellung des Sachverhalts, der nicht weniger als 1 1/2 Stunden in Anspruch nahm, wurde der Reichsbannerführer wieder in Freiheit gesetzt.

42 Arbeiter in Lebensgefahr

Vom Bodensee, 10. August. Bei Tunnelarbeiten im Wasserflutunnel der Bodensee-Toggenburg-Bahn gerieten 42 Arbeiter in große Lebensgefahr und sind nur dadurch dem Tod entronnen, daß es einem gelang, aus dem Tunnel herauszukommen und die Arbeiterwelt zu verständigen. Die Arbeiter waren mit der Errichtung eines im Zusammenhang mit der Elektrifizierung stehenden Rabels beschäftigt, wobei sich starke Kohlenoxydgase entwickelten, denen die Arbeiter nicht mehr rechtzeitig entkommen konnten. Nur einem gelang es, nachgeschwemmt dem Tunnel zu entfliehen und die Gefahr zu melden. Es wurde sofort eine umfassende Hilfsaktion eingeleitet, die dadurch erleichtert wurde, daß in Lichtertraße die Feuerwehre gerade eine Übung abhielt. Mit Gasmasken bewehrt, fuhr die Hilfsmannschaft auf einem Personenwagen und einem Rollwagen in den Tunnel ein. Wegen der Rauchentwicklung gestaltete sich die Rettung sehr schwierig. Ein Teil der Geborgenen erholte sich rasch wieder, während die Schwerverletzten ins Spital gebracht wurden. Dank der Mithilfe zahlreicher Helfer gelang es, eine schwere Katastrophe zu verhüten.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 10. August. (Landesproduktionsbörse.) In abgelaufener Woche verlor die Getreidemark in luftloser Haltung. Das Geschäft konzentrierte sich augenblicklich auf neue Inlandsmare und fanden bereits größere Umsätze in bayrischen und norddeutschen Weizen und Roggen statt. Württembergische Ware ist wegen der vergrößerten Ernte noch wenig angeboten. Auf heutiger Börse war das Geschäft lebhafter. Es notierten je 100 kg: Auslandsweizen — (am 3. August: 30.50—32.50) Weizen (neue Ernte nominell) 23—24 (una.), Roggen (neue Ernte) 19—20 (—), Hafer 18—19 (una.), Weizen (alte, neu) 3—3.50 (una.), Kleben (alte neu) 3.50—4.50 (una.), drahtgepresstes Stroh 3—3.50 (una.), Weizenmehl (alte Mahlung) 41.75—42.25 (42.75—43.25), Brotmehl (alte Mahlung) 31.75 bis 32.25 (32.75—33.25), Weizenmehl (neue Mahlung, Lieferung Sept.—Okt.) 36 1/2—37 1/2, (37 1/2—38 1/2), Mele 9 1/2—10 1/2, (10 1/2—11) Mark.

Letzte Nachrichten

Leipzig, 10. August. Die 27jährige Kronenbachsweberin Klara Müller gab gestern abend gegen 8 Uhr auf den Verwaltungsbereich des Kronenbachs St. Jacob, Dr. Will Lehmann, als er sich auf dem Heimweg vom Kronenbachs besand, hinter sich einen Schuß ab, der Dr. Lehmann in den Hinterkopf traf und zu Boden stürzte. Die Täterin schob dann noch ein zweites Mal auf den am Boden Liegenden. Ein auf die Schüsse herbeieilender Reichswahrscholdat konnte der Müller den Revolver widerstandslos abnehmen und sie zur Vollstreckung führen. Die Verhaftete lehnt jede Erklärung für ihre Tat ab. Allem Anschein nach hängt die Tat mit der zwangsweisen Verurteilung der Müller zusammen, die einen geistig gestörten Eindruck macht.

Berlin, 10. August. Wie wir erfahren, ist das von der französischen Regierung nachgesuchte Abkommen für Unterstaatssekretär Francois-Poncet, der den bisherigen Botschafter de Margerie in Berlin ablösen soll, von der Reichsregierung erteilt worden. Ebenso ist das von der bulgarischen Regierung nachgesuchte Abkommen für ihren bisherigen Gesandten in Bukarest, Pemenoff, der anstelle des Gesandten Popoff die Berliner Gesandtschaft übernehmen wird, erteilt worden.

Danzig, 10. August. Die Bank von Danzig hat mit Wirkung ab 10. August ihren Diskontsatz von 10 auf 7 Prozent und ihren Lombardfuß von 12 auf 8 Prozent herabgesetzt.

Die Polarfahrt des „Kalgin“ — Spuren der Baldwin-Expedition auf Grice

Moskau, 10. Aug. Auf dem Wege nach der Insel Alder wurde der Eisbrecher „Kalgin“ vom Sturm überrollt, der eine Stärke von 30 Sekundenmetern erreichte. Der Dampfer wollte einen Anlaufhafen aufsuchen, aber die sich bildenden Eispolster hinderten den Dampfer, das Meer zu erreichen; er kehrte auf die bewegte See zurück und passierte die nördliche Spitze der Insel Grice und lief die Küste der Insel Alder an. Bei der Untersuchung des Meeres trübte „Kalgin“ auf eine zer-

brochene Schaluppe und ein zerstücktes Häuschen, das aus Risten erbaut ist. Touristen fanden dann eine Blase mit einem Brief Baldwins, datiert vom 2. Juli 1902, in dem gesagt wird, daß das Schiff „Amerika“ notleide und Kohle fehle. Am Ende des Briefes wird das Lager Biegler angegeben. „Kalgin“ nahm dann Kurs auf Kamowa Zemlja.

Aus Welt und Leben

Im Traume aus dem Fenster gebrungen. Auf ganz eigenartige Weise ist ein Student aus Boyen, welcher mit Mutter und Geschwister in San Valentino in Sommerfrische wohnt, verunglückt. Er träumte von irgend einem idyllisch-ländlichen Heuboden und vom Herpringen, landläufig „Deubünen“ genannt, stieg im Traume aus dem Bett seines im ersten Stock gelegenen Zimmers, das er mit seinem Bruder bewohnte, machte sich sprunghaft ans offene Fenster und stürzte sich auf die Weite hinaus, wobei er sich an einem jungen einen Knöchelbruch zugezogen hat. Sein Bruder rief ihn — als er erwachte — an, was er denn mache und im selben Moment war der Sprung schon getan. Es wurde der Gemeindevater gerufen, der dem Verletzten die erste Hilfe leistete.

Wahrtraum des Herrn G. Eines Nachts träumte mir, ich befände mich auf der Empore einer Grabkapelle. Unter mir sah ich eine Trauergesellschaft. Als ich einmal neben mich blickte, bemerkte ich den jungen B. ebenfalls schwarz angezogen. Da plötzlich geht hinter mir die Türe auf und herein kommt mit völlig verzerrtem Gesicht, Hals und Brust blau unterlaufen, der alte B., etwas unter den Armen tragend. Der alte B. kommt auf seinen Sohn zu und sagt: „Leopold, ich will Abschied nehmen von dir, ich muß fort, ich komme nicht mehr.“ Der junge B. und ich fallen ihm ins Wort und sagen, er soll doch keine Geschichten machen, was er denn habe. Darauf wiederholte er das eben Gesagte. Sein Sohn fragte ihn darauf, was er unter dem Arm trage, worauf B. sagte, das sei sein Kleintier. Ich aber bemerkte zu meinem nicht geringen Schrecken, daß es ein kleiner Sarg war. Ich mußte unruhig geträumt haben, denn meine Frau weckte mich und wir schliefen fort, daß es auf 2 Uhr ging. Anderen Tags kam der junge B. erst um 10 Uhr ins Geschäft und entschuldigte sich damit, daß heute Nacht gegen 2 Uhr sein Vater gestorben sei. Als ich ihm meinen Traum erzählte, bestätigte er, daß er seinen Vater kurz nach seinem Tode in eben demselben Zustand (Hals und Brust blau) angetroffen hatte, wie wir träumte. Außerdem war B. um die gleiche Zeit gestorben.

Vor 2 Millionen Jahren im Schlamme erstickt. Im vorigen Jahre richtete das amerikanische naturhistorische Museum in New York eine Expedition nach Zentralasien aus, um dort Ausgrabungen von fossilen Tierresten zu veranstalten. An der ausgegrabenen Fundstätte ebemaligen großen Sees in der Wüste Gobi stieß man auf Knochenreste des Mastodons, einer dem Elefanten nahestehenden ausgestorbenen Tierart. Gelebte vor ungefähr 2 Millionen Jahren in der Wüste Gobi und war ein Vertreter der gewaltigen Tiergattungen der Urwelt. Seine Hauter glitten den mächtigen breiten Schwanz eines Banners, denn trotz seiner gefährlichen Kieferkraft war er kein Räubtier, sondern ein friedliebender Pflanzenfresser. Nach dem Fund der Knochenreste handelte es sich um vierzig dieser Riesentiere, die hier gleichzeitig oder kurz nacheinander den Tod gefunden haben mußten. Der Leiter der Expedition, Mr. Roy Chapman Andrews, erklärt diese merkwürdige Tatsache folgendermaßen: Vom Hauptsee erstreckte sich eine kleine Bucht landeinwärts, die in eine schlammgefüllte Senkung auslief. Wahrscheinlich deckten diese Artiefe große Mengen seltener Wasserflanzen, die die Lieblingsnahrung der Mastodons bildeten. Diese Pflanzen lockten die Tiere in den trügerischen Sumpf, wie in eine Falle. Vermöge ihres großen Körpergewichts sanken sie ein, und Schlamm und Wasserflanzen schlugen über ihnen zusammen. Die Bucht lockte weiter mit ihrer trügerischen Vegetation. Andere Mastodons kamen, einzeln oder in Gruppen, manchmal auch weibliche Tiere mit ihren Jungen. Viele von ihnen fielen dem Morast zum Opfer. Man fand die Fossilien umgeben von einer dicken Schicht grünlischen Leims. Die Knochen bildeten eine wirre Masse. Manche waren so fest ineinander verkeilt, daß sie erst nach einer Arbeit von Tagen auseinandergezogen werden konnten.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch den 12. August 1931, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Engelsbrand öffentlich gegen Barzahlung: 20 Dielen, 6 cm dick, 4 qm Sperrholz, 4 qm Fensterglas, 1 Koffer, 1 Holzleiste, 2 Tische, 1 Ruffapparat mit 20 Platten.

Zusammenkunft am Rathaus. Hilbenbrand, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangswege wird am Mittwoch den 12. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, in Feldennach 1 Kredenß

öffentlich gegen bar versteigert.

Ferner in Conweiler mittags 1 Uhr: 11 Rehgeweihe, 2 Hirschgeweihe, 2 Hirschstangen, 2 ausgestopfte Grünspächte.

Zusammenkunft jeweils beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Keidel.

für Beamtenungen

liefern wir sämtliche Druckerarbeiten raschstens u. preiswert

C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg, den 11. August 1931.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Helmgang unserer lieben Entschlafenen

Anna Gierbach, Witwe,

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Forstamt Wildbad.

Laubstamm- und Eichenbeigholz-Verkauf

am Montag den 17. August 1931, nachmittags 5 Uhr, in Wildbad im „Grünen Hof“ aus Abt. 115 Unt. Baurenteich 2 Eichen IV. Kl. mit auf. 1,16 Fm.; Abt. 119 Christofshof 1 Eiche V. Kl. mit 0,86 Fm.; Abt. 7 Enzels 7 Eichen mit 1,35 Fm. IV. und 3,49 Fm. V. Kl., 1 Km. Eichen-Spälter, 1 Km. Anbruch; Abt. 25 Rennbachhalde 1 Eiche VI. Kl. mit 0,39 Fm.; Abt. 45 Hint. Halbenberg 2 Eichen V. Kl. mit 0,56 Fm.; Abt. 55 Dechlersweg 1 Buche V. Kl. mit 0,80 Fm.; Abt. 107 Ob.-Abt. 115 Unt. Baurenteich und Abt. 116 Mittl. Ostreiß 23 Km. Eichen-Beigholz. Jede Nr. im Wald 1 Los.

Neuenbürg.

Heute



Schlachtpartie

bei Rienzle zum „Adler“.

Vor 15 Jahren

wurde die größte Schlacht aller Zeiten geschlagen — an der Sonne. Jeder sollte den Sonne-Film sehen! (Morgen Näheres.)

Empfehle mein Leichen-Auto Wilhelm Wurster, Auto-Zentrale, Calw, Telefon Nr. 206.

Neuheit Neuheit Perforierte Etiketten für Einmachgläser



Lieferbar für folgende Fruchtsorten:

Aepfel, Aprikosen, Birnen, Dreifrukt, Himbeeren, Mirabellen, Pfirsiche, Quitten, Reineclauden, Tomaten, Zwetschgen

geblickt in Mappen von 10 Blatt, und sortiert in diesen 15 Sorten, ebenso Salzig-Papier in Rollen

erhältlich in der

E. Meeh'schen Buchhandlung, Neuenbürg

